

Amundsens



Erlebnisse

Schildert das soeben erschienene Buch
**DIE JAGD NACH DEM
NORDPOL**

Mit dem Flugzeug zum
88. Breitengrad

Amundsens Flug nach dem Nordpol hat die Welt in atemloser Spannung gehalten. Für die Polarforschung wie für die Entwicklung des Flugwesens wird dieser Vorstoß in das Herz des völlig unerforschten Gebietes stets einen unvergänglichen Markstein bedeuten. Das vorliegende Buch ist der einzige authentische Bericht Amundsens und seiner Mitarbeiter. Amundsen selbst berichtet hier über den Flug von Spitzbergen bis zur Landung im ewigen Eise, die übermenschlichen Anstrengungen, wenigstens eine der beiden Maschinen aus der Umklammerung des Eises wieder zu befreien und zu starten, und über den halbsbrecherischen Flug zurück zur Küste Spitzbergens. Die zahlreichen Originalaufnahmen der Expedition bilden zu dem spannenden Buch eine einzigartige Illustration.

Ein reich illustriertes Werk
in Leinen M 12.—

**VERLAG ULLSTEIN
BERLIN**

schlossenen Schubkasten seines Schreibtisches stand, ein größerer Geldbetrag gestohlen. Die Stube, in der sich dieser Schreibtisch befand, war verschlossen gewesen; Spuren einer gewaltsamen Öffnung der Tür oder des Geldschrankes ließen sich nicht feststellen. Knaut äußerte sich bei seiner Vernehmung durch das Amtsgericht Aschersleben am 24. Juni 1924 ausführlich über meine Mithilfe bei der Aufklärung des Falls. Er sagt:

„Vor etwa zweiundeinhalb Jahren waren mir aus meinem Schreibtisch dreizehntausend Mark entwendet worden. Der Schreibtisch war verschlossen gewesen, der Schlüssel hing mit anderen Schlüsseln an meinem Schlüsselbund im Kleiderschrank, dessen Schlüssel steckte. Ich hatte damals Verdacht auf den Gärtnerarbeiter Schrader, von dem ich das Haus, in dem ich wohnte, gekauft hatte. Während die polizeilichen Ermittlungen noch schwebten, traf ich in einem Zigarrengeschäft den Kriminalbetriebsassistenten Brandt. Dieser erzählte mir, daß in Bernburg ein Hypnotiseur Drost wohne, der schon verschiedene Fälle aufgeklärt hätte. Ich entschloß mich deshalb, den Drost heranzuziehen.

Ich holte darauf am Sonntag vormittag Drost mit seinem Medium von der Bahn ab und ging mit ihm in meine Wohnung. Als wir dort ankamen, trafen wir dort die Kriminalbeamten Albrecht und Graf, diese hatten den verdächtigen Schrader und drei andere der Tat Verdächtige, meinen Schwiegersohn Schulze und den Tischler Fritz Müller, ferner einen gewissen Antkowiak, mitgebracht.

Drost und das Medium sowie die beiden Kriminalbeamten und ich begaben uns in das Zimmer, in dem der Diebstahl ausgeführt worden war, während die vier anderen Personen sich in einem anderen Zimmer aufhalten mußten. Drost hypnotisierte nun sein Medium.

Das Medium stand im hypnotischen Zustand vom Stuhl auf, ging an den Kleiderschrank, holte aus diesem ein Schlüsselbund, ging darauf an den Schreibtisch und öffnete mit dem richtigen Schlüssel den mittleren Kasten, aus dem mir tatsächlich das Geld gestohlen worden war. Es zog den Kasten her-